

Spannendes Musik-Crossover

Konzert | Orgel und Saxofon in der Reihe „Goldener Herbst“ in der Kirche St. Bonifatius

Es passiert auch bei einem Kirchenkonzert nicht alle Tage, dass das Geschehen sich im Rücken des Publikums abspielt und die Musiker für die gesamte Dauer unsichtbar bleiben. Eben dies war am Freitagabend beim Orgel-und-Saxofon-Konzert im Rahmen der Musikreihe „Goldener Herbst“ in der Kirche St. Bonifatius der Fall. Dem Genuss tat das keinen Abbruch.

■ Von Adrian Steineck

Lörrach. Klassik und Jazz – zwei auf den ersten Blick unvereinbar wirkende Musikrichtungen wurden bei dem Crossover-Abend vereinigt. Mit dem Saxofonisten Ralf Geisler war ein Musiker zu hören, der schon mit so unterschiedlichen Formationen wie der Schola Gregoriana von Hans Jakob Grüter oder der Real Blues Band von Hary de Ville zu hören war. Diese Vielseitigkeit konnte er bei dem Konzert voll ausspielen, trat er doch über die gesamte Dauer des zweigeteilten Abends auf, während sich den Part des Organisten Hanspeter Schmitz (Jazz) und Andreas Mölder (Klassik) teilten.

Zum Auftakt ertönten sanfte, hier noch nicht raumgreifende Orgelklänge. Bei der vierteiligen „Sonata BWV 1035“ des Barock-Komponisten Johann Sebastian Bach. Auf den ersten Blick denkbar weit entfernt von dem an der Wende zum 20. Jahrhundert entstandenen Jazz, ließen sich doch Gemeinsamkeiten heraushören. Die Phrasierung des Jazz bevorzugt den sogenannten Offbeat, bei dem der durchlaufende Beat,



Hanspeter Schmitz, Ralf Geisler und Andreas Mölder (von links)

also der durch ein Metrum zählbare Taktschlag, durch melodische Akzente vor oder hinter den Beat überlagert wird. Entsprechend vereinigte sich hier Ralf Geislers Saxofon bald mit den Orgelakkorden, bald trat es in einen Dialog, bald spielte es regelrecht gegen die Orgel an.

Im weiteren Verlauf des Klassik-Teils wurden zweimal die Gattungen Arie und Tanz gegenübergestellt. Der „Aria“ des zeitgenössischen französischen Komponisten Eugène Bozza schloss sich an das im 18. Jahrhundert entstandene Stück „Danza, danza“ des neapolitanischen Barockkomponisten Francesco Durante an.

Das melancholische, getragene „Herbstlied“ von Felix Mendelssohn Bartholdy bildete einen getragenen Kontrapunkt und passte thematisch

zum „Goldenen Herbst“, ehe es mit der „Aria“ von Jean-Marie Lecclair und „Anitras Tanz“ aus der Peer-Gynt-Suite des Norwegers Edvard Grieg wieder um das Gegenüberstellen von Arie und Tanz ging.

Überleitung zum Jazz

Als Überleitung zum Jazz-Teil diente das turbulente, fast schon swingende „Le petit nègre“ von Claude Debussy. Auch hier fiel auf, wie scheinbar mühelos sich das vergleichsweise junge Instrument Saxofon sich in den Klassikkontext einfügt. Ralf Geisler erwies sich als Virtuose auf seinem Instrument, der langsamere Passagen ebenso mühelos spielte wie schwungvollere Tonfolgen. Kongenial ergänzt wurde er

durch Hanspeter Schmitz an der Orgel, der für den zweiten Teil des Abends den Platz von Andreas Mölder übernahm.

Mit dem „Worksong“ von Nat Adderley ging es in die Welt des Jazz. Ralf Geisler zeigte sich auch hier als leidenschaftlicher und versierter Musiker. „A Child is born“ von Thad Jones wurde ebenso vollendet dargeboten wie „Lucky Southern“ von Keith Jarrett und „Plum Island“ von Charlie Mariano.

Der „Stormy Weather Blues“ von Barbara Dennerlein klang schließlich wie ein ganz normaler Blues mit zwölf Takten und einer festen Akkordfolge. Im weiteren Verlauf aber wurden die Akkorde dann derart variantenreich und farbig gespielt, dass sie in allen Farben zu leuchten schienen. Mit „Equinox“

ve
ny
kl
80
si
er
de
ch
w
ge
te
fr
Z
E
ni
b
te
in
d
H
v
d
■
2
C
R



Foto: Adrian Steineck

von John Coltrane und Benny Golsons „Whisper not“ klang das Konzert aus. Nach 80 Minuten präsentierten sich die drei Musiker dann – endlich – auf der Empore vor der Orgel und im Rückend des Publikums. Die Besucher, die dem Konzert teilweise mit geschlossenen Augen gelauscht hatten, spendeten frenetischen und befreienden Beifall. Mit der Zugabe „Gabriels Oboe“ von Ennio Morricone, der im Januar mit 90 Jahren selbst ein begeistert gefeiertes Orchesterkonzert mit seiner Musik in Berlin dirigiert hatte, ging der Abend dann zu Ende. Hier ersetzte das Saxofon von Ralf Geisler kurzerhand die titelgebende Oboe.

■ Mittwoch, 13. November, 20 Uhr in der evangelischen Christuskirche Lörrach: „Heiße Rhythmen“